

Athen ein furchtbares Geschick. In der überfüllten Stadt brach die Pest aus und raffte Tausende dahin. Ergreifend hat uns der Geschichtsschreiber Thucydides¹⁾ aus eigener Anschauung die Not der Pestjahre geschildert. Auch Perikles erlag der Seuche. Mit ihm sank ein Staatsmann von reicher Erfahrung und Klugheit dahin, und es war ein Unglück für Athen, daß niemand da war, den großen Mann zu ersetzen und die Massen zu zügeln.

Vielmehr übten nun ehrgeizige und redegewandte Demagogen den größten Einfluß auf die Volksversammlung aus. Gestützt auf die urteilslosen Massen, wußten sie ihre Pläne oft zum namenlosen Unheil des Vaterlandes durchzusetzen. Umgekehrt gaben sie dann wieder den Launen der großen Masse nur allzuoft nach. Es fehlte ihnen die staatsmännliche Festigkeit und Leitungskunst des Perikles. Solche Demagogen waren der Gerbereibesitzer Kleon und der geistvolle, aber maßlos eitle Adelsproß Alcibiades, den auch des Sokrates Umgang nicht zur Selbstbeherrschung zu führen vermochte. Auf des Alcibiades Rat eröffnete Athen nach vorübergehendem Frieden den Krieg noch einmal und stürzte sich leichtfertig in einen Kampf gegen das dorische Syrakus. Dieser Versuch einer Großmachtpolitik auch nach Westen hin, der mit völliger Überpannung der verfügbaren Kräfte unternommen wurde, endigte mit der gänzlichen Vernichtung der Flotte. Nun holte Sparta im Bunde mit Persien zu den letzten Schlägen aus. Alcibiades selbst, der in seiner politischen Haltlosigkeit zu den Gegnern übergegangen war, dann wieder Athens Sache verfocht, half seine Vaterstadt mit verderben. Nach einigen Erfolgen wurde die letzte athenische Flotte am Hellespont vernichtet. Athen selbst ergab sich den Belagerern, als Hungerstnot drohte. Den Rest der Schiffe mußte die einstige Beherrscherin der See ausliefern. Der Bund wurde aufgelöst, die Mauern Athens wurden geschleift und die Demokratie vorübergehend beseitigt. So endigte der Bruderkrieg 404 mit dem Siege des aristokratischen Sparta, das nun Athens Erbe anzutreten versuchte.

Von dieser schweren Niederlage hat sich Athen nie wieder erholt. Aber auch Spartas Führerrolle war bald ausgespielt. Es ist ein

¹⁾ Thucydides nahm selbst eine Zeitlang am politischen Leben Athens teil. Er will der Geschichtsschreiber des politischen Qualismus in Hellas sein. Seine Aufgabe faßt er tiefer als Herodot. Er will die Wahrheit erforschen, „darstellen wie es eigentlich gewesen ist“ (Ranke). Die politische Macht ist ihm die Haupttriebfeder in der Geschichte. Das Walten göttlicher Mächte gehört nicht in den Bereich der Forschung. Zweck seines Werkes ist zu belehren. In ähnlichen politischen Lagen soll der Staatsmann aus seiner Darstellung der Vergangenheit praktische Belehrung schöpfen können. So ist er der Begründer der pragmatischen Geschichtsschreibung.